

[illegible]

Heimatblätter

und Umgebung.

Vereins Heimatpflege.

Nr. 9 September 1924

Heimat.

Hier ging meine Jugend Schritt um Schritt
Und alle klingende Sehnsucht ging mit
Und flog über Wald und Heidegebirge
Der klingenden Sehnsucht irrende Wege.

Und suchte landauf und suchte landab
Und grub der heimlichen Wander Grab,
Und lachte ins Leben, ins jauchzende, volle
— und fand wieder beim zu der Väter Scholle.

Heute zog ich durch märkisches Land,
Wo die Bergwaldheide in Rösie stand,
Bacholdergesträuch, blan ein Kiefernschlag,
Und darüber hell der Septembertag.

B. Uhlmann-Vixterheide, Dortmund.

höfe liegen, so Köppencastrop¹⁰⁾ heißen,
wovon man jedoch keine Nachrichten hat, wo-
her ihre Namen derivieren. Gewiß aber soll
es sein, daß die adelige Familie von Castrop
das nach Norden ¼ Meilen von der Stadt
liegende Gut Bladenhorst, so vorhin
von dem Kaiserlichen General von Bier-
mund besessen und hernachher die Familie
von Essenbrod besessen und gegenwärtig Herr
Kammerherr von Romberg besitzt, bewohnt
hat.¹¹⁾ Auch wurde die frühere Freiheit
Castrop in einigen Landkarten Castrop
genannt.¹²⁾

¹⁰⁾ Vgl. Heimatblätter Nr. 4. II. Jahrgang.
¹¹⁾ Das ist ein Irrtum. Vgl. Heimatblätter
Nr. 5. II. Jahrgang.
¹²⁾ Auch das ist sicher ein Irrtum, bzw. ein

100

Die Habsburger haben sich in der letzten Zeit sehr stark ausgedehnt. Sie haben nicht nur die Länder, die ihnen schon zugeteilt waren, sondern auch neue Gebiete erobert. Besonders in der Ostschweiz haben sie ihre Herrschaft ausgedehnt. Sie haben die Städte und Burgen erobert und die Bevölkerung unterworfen. Die Habsburger haben sich also in der letzten Zeit sehr stark ausgedehnt.

Die Habsburger haben sich in der letzten Zeit sehr stark ausgedehnt. Sie haben nicht nur die Länder, die ihnen schon zugeteilt waren, sondern auch neue Gebiete erobert. Besonders in der Ostschweiz haben sie ihre Herrschaft ausgedehnt. Sie haben die Städte und Burgen erobert und die Bevölkerung unterworfen. Die Habsburger haben sich also in der letzten Zeit sehr stark ausgedehnt.

Die Habsburger haben sich in der letzten Zeit sehr stark ausgedehnt. Sie haben nicht nur die Länder, die ihnen schon zugeteilt waren, sondern auch neue Gebiete erobert. Besonders in der Ostschweiz haben sie ihre Herrschaft ausgedehnt. Sie haben die Städte und Burgen erobert und die Bevölkerung unterworfen. Die Habsburger haben sich also in der letzten Zeit sehr stark ausgedehnt.

Die Habsburger haben sich in der letzten Zeit sehr stark ausgedehnt. Sie haben nicht nur die Länder, die ihnen schon zugeteilt waren, sondern auch neue Gebiete erobert. Besonders in der Ostschweiz haben sie ihre Herrschaft ausgedehnt. Sie haben die Städte und Burgen erobert und die Bevölkerung unterworfen. Die Habsburger haben sich also in der letzten Zeit sehr stark ausgedehnt.

Entwicklung Henrichsburg überflügelt hatte und Selbstständigkeit erstrebte. Vor mehr als 100 Jahren hat Henrichsburg mit den Habsburgern schon seine tiefe Last gehabt. Wiederholt haben sich diese um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts geweigert, zu den Ausgaben der Henrichsburger Kirche ihren Anteil beizutragen. Dieser Widerstand gab damals zu weitläufigen Verhandlungen Anlass. Denn Habsburg, als zur preussischen Mark gehörig, unterstand einer anderen Landesherrschaft als der übrige Teil der Pfarrei, die den Kölner Kurfürsten und seit 1803 den Herzog von Arenberg zum Landesfürsten hatte.

Entwicklung Henrichsburg überflügelt hatte und Selbstständigkeit erstrebte. Vor mehr als 100 Jahren hat Henrichsburg mit den Habsburgern schon seine tiefe Last gehabt. Wiederholt haben sich diese um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts geweigert, zu den Ausgaben der Henrichsburger Kirche ihren Anteil beizutragen. Dieser Widerstand gab damals zu weitläufigen Verhandlungen Anlass. Denn Habsburg, als zur preussischen Mark gehörig, unterstand einer anderen Landesherrschaft als der übrige Teil der Pfarrei, die den Kölner Kurfürsten und seit 1803 den Herzog von Arenberg zum Landesfürsten hatte.

Entwicklung Henrichsburg überflügelt hatte und Selbstständigkeit erstrebte. Vor mehr als 100 Jahren hat Henrichsburg mit den Habsburgern schon seine tiefe Last gehabt. Wiederholt haben sich diese um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts geweigert, zu den Ausgaben der Henrichsburger Kirche ihren Anteil beizutragen. Dieser Widerstand gab damals zu weitläufigen Verhandlungen Anlass. Denn Habsburg, als zur preussischen Mark gehörig, unterstand einer anderen Landesherrschaft als der übrige Teil der Pfarrei, die den Kölner Kurfürsten und seit 1803 den Herzog von Arenberg zum Landesfürsten hatte.

Entwicklung Henrichsburg überflügelt hatte und Selbstständigkeit erstrebte. Vor mehr als 100 Jahren hat Henrichsburg mit den Habsburgern schon seine tiefe Last gehabt. Wiederholt haben sich diese um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts geweigert, zu den Ausgaben der Henrichsburger Kirche ihren Anteil beizutragen. Dieser Widerstand gab damals zu weitläufigen Verhandlungen Anlass. Denn Habsburg, als zur preussischen Mark gehörig, unterstand einer anderen Landesherrschaft als der übrige Teil der Pfarrei, die den Kölner Kurfürsten und seit 1803 den Herzog von Arenberg zum Landesfürsten hatte.

Weniger war bei den Habsburgern böser Wille im Spiel als vielmehr prinzipielle Gegnerschaft. Beiträge für eine derartige Einrichtung sah man eben als weniger wertiges Geld an. Bei einem etwaigen Brandunglück, so erklärten die Habsburger, würden sie ihren schuldigen Anteil schon von selbst beisteuern. Diefelbe Meinung über die Brandkasse mögen auch wohl die übrigen Pfarrengeossen gehabt haben, allein diese fügten sich williger, da hinter der Einrichtung ihre Landesobrigkeit stand. — Man sieht, Fortschritte konnten im 18. Jahrhundert nur durch Zwang von oben durchgesetzt werden.

Weniger war bei den Habsburgern böser Wille im Spiel als vielmehr prinzipielle Gegnerschaft. Beiträge für eine derartige Einrichtung sah man eben als weniger wertiges Geld an. Bei einem etwaigen Brandunglück, so erklärten die Habsburger, würden sie ihren schuldigen Anteil schon von selbst beisteuern. Diefelbe Meinung über die Brandkasse mögen auch wohl die übrigen Pfarrengeossen gehabt haben, allein diese fügten sich williger, da hinter der Einrichtung ihre Landesobrigkeit stand. — Man sieht, Fortschritte konnten im 18. Jahrhundert nur durch Zwang von oben durchgesetzt werden.

Weniger war bei den Habsburgern böser Wille im Spiel als vielmehr prinzipielle Gegnerschaft. Beiträge für eine derartige Einrichtung sah man eben als weniger wertiges Geld an. Bei einem etwaigen Brandunglück, so erklärten die Habsburger, würden sie ihren schuldigen Anteil schon von selbst beisteuern. Diefelbe Meinung über die Brandkasse mögen auch wohl die übrigen Pfarrengeossen gehabt haben, allein diese fügten sich williger, da hinter der Einrichtung ihre Landesobrigkeit stand. — Man sieht, Fortschritte konnten im 18. Jahrhundert nur durch Zwang von oben durchgesetzt werden.

Weniger war bei den Habsburgern böser Wille im Spiel als vielmehr prinzipielle Gegnerschaft. Beiträge für eine derartige Einrichtung sah man eben als weniger wertiges Geld an. Bei einem etwaigen Brandunglück, so erklärten die Habsburger, würden sie ihren schuldigen Anteil schon von selbst beisteuern. Diefelbe Meinung über die Brandkasse mögen auch wohl die übrigen Pfarrengeossen gehabt haben, allein diese fügten sich williger, da hinter der Einrichtung ihre Landesobrigkeit stand. — Man sieht, Fortschritte konnten im 18. Jahrhundert nur durch Zwang von oben durchgesetzt werden.

Neu

Die G

Genf

Morität

lung ge

reicher

erleidet

trotz der

geschaffen

gen beiz

jeden Jo

zöfische

der Kom

französi

sch anfr

mit den

terbunds

müsse.

der Staa

nach den

die

das die

müsse sel

lens des

werden,

werde an

benen Ei

zubreche

paßtes a

Schiedsve

in dem es

Ganges, u

Verbindu

gen denib

des alten

daß statt

den angrei